



EVANGELISCHE KIRCHE VON WESTFALEN
KONVENT DER KRANKENHAUSSELSORGE
VORSITZENDER: PFARRER THOMAS JARCK

Dezember 2001

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Schwestern und Brüder!

Ein ganz und gar nicht normales Jahr – so muß man es ja wohl seit dem 11. September und dem, was darauf folgte, sehen - geht seinem Ende entgegen, Zeit, Euch und Ihnen ein paar wichtige Informationen aus der Arbeit des Vorstandes zukommen zu lassen.

Nach unserer letzten Jahrestagung hat also der **Vorstand in neuer Zusammensetzung** die Arbeit aufgenommen. Das ging nicht ganz ohne Trauer ab bei denen, die vom alten Vorstand „übrig geblieben“ sind, aber inzwischen haben die „Alten“ und „Neuen“ gut zusammen gefunden und die Dinge angepackt, die zu tun waren.

Da war zunächst die Weiterarbeit mit dem von uns entwickelten und auf der Jahrestagung vorgestellten Entwurf einer **Ordnung für die Krankenhauseelsorge** in unserer Landeskirche. Dazu gab es ein Gespräch im Landeskirchenamt von Vorstandsmitgliedern mit dem für uns zuständigen Juristen, Dr. Conring, und unserer Dezernentin, Frau Schibilsky. Dieses Gespräch war für uns wichtig und hilfreich, wenn auch im Ergebnis aus unserer Sicht nicht nur erfreulich, weil die Chancen, die Idee der KHS-Ordnung bald umsetzen zu können, als nicht besonders groß angesehen werden, sondern im Rahmen des Reformprozesses erst in etwa 3 bis 5 Jahren. Immerhin wird aber unser Anliegen, mit der Ordnung die KHS auf eine geordnete und verbindliche Grundlage zu stellen, gut geheißen, vor allem das Bemühen um Qualität in unserer Arbeit. Daß wir damit grundsätzlich richtig liegen, zeigt auch die Tatsache, daß in anderen Landeskirchen (allerdings mit lutherischer Tradition) solche Ordnungen längst bestehen bzw. gerade erarbeitet werden. Da die Entscheidungen über die KHS in unserer Landeskirche aufgrund unserer Kirchenverfassung ja bekanntlich auf Kirchenkreisebene fallen, ist die Empfehlung unserer beiden Gesprächspartner, hier die Diskussion zu intensivieren und über diesen Weg unser Anliegen mit der Ordnung voran zu treiben. Diese Diskussion kann und wird uns niemand abnehmen. Im übrigen haben wir vereinbart, über die uns zur Verfügung stehenden Wege in Kooperation mit dem LKA eine aktuelle Datengrundlage zu erarbeiten, in welchen Kliniken, in welchen Beschäftigungsverhältnissen, in welchem Umfang usw. in unserer Landeskirche KHS geschieht. In dem Zusammenhang stand auch unsere Nachfrage an die Regionalkonvente. In den Regionalkonventen ist die KHS-Ordnung, die dort ja nach der Vereinbarung der letzten Jahrestagung diskutiert werden sollte (jedenfalls hatten einige Regionalkonvente entsprechendes Interesse signalisiert), unterschiedlich aufgenommen worden, von deutlicher Zustimmung bis hin zu Skepsis und in einigen Teilen sogar Ablehnung. Es besteht unter uns offenbar noch erheblicher Verständigungsbedarf darüber, wie wichtig verbindliche Standards und Transparenz für die Akzeptanz und damit auch für die Zukunft unseres Arbeitsbereiches sind.

Im Blick auf Transparenz und Qualität unserer Arbeit haben wir unseren **Konvents-„Flyer“** (Grenzerfahrungen) überarbeitet. Dabei haben wir vor allem die Inhalte des alten Flyers neu geordnet unter die Leitbegriffe „Strukturqualität“, „Prozeßqualität“ und „Ergebnisqualität“. Diese Begriffe spielen in den Zertifizierungsverfahren eine große Rolle, die vom Gesetzgeber

für alle Krankenhäuser verbindlich gemacht worden sind. Der Entwurf des Flyers wird demnächst zur Diskussion in die Regionalkonvente weitergeleitet.

Ein wichtiges Ereignis der jüngsten Zeit ist ohne Zweifel unser **Internetauftritt**. Was länger währte, als wir gedacht hatten, wird nun am Ende aber doch sehr gut: seit dem 1. November ist unsere eigene WeBSITE (zwar z.Zt. noch als „Baustelle“) freigeschaltet und unter der Adresse: www.krankenhausseelsorge-westfalen.de anwählbar. Dort sind in Zukunft aktuelle Informationen abrufbar und wichtige Dokumente eingestellt zum Herunterladen.

Tagungen:

Auf unserer **Arbeitstagung** am **23. Januar 2002** (die Einladung mit dem Programm liegt bei) wird es wunschgemäß um das **Thema „DRG´s“** gehen. Experten schätzen dieses neue Abrechnungssystem so ein, daß es unser Gesundheitssystem (und damit ja auch die Bedingungen unserer Arbeit) tiefgreifender verändern wird als jede andere Gesundheitsreform vorher. Grund genug, sich darüber gründlich zu informieren. Wir haben dazu einige kompetente Gesprächspartner „aus der Praxis“ eingeladen und hoffen, daß es ein interessanter Tag wird.

Die Tagungsvorbereitungsgruppe ist dabei, die **Jahrestagung 2002** zum Thema „**Humor und Authentizität in der Seelsorge**“ zu planen. Auch da darf man schon sehr gespannt sein. Leider können wir die Anregung, in den Jahren ohne Ev. Kirchentag auf die Tage vor Frohnleichnam zu gehen, diesmal noch nicht umsetzen, weil Haus Ortlohn für diesen Termin nicht mehr genügend Zimmer reservieren konnte. Es bleibt also zunächst bei unserem angestammten **Termin** vor Himmelfahrt (**6.-8. Mai 2002**).

Vom 8. bis 9. November 2001 hat in Barchem in **Holland** wieder eine Tagung zusammen mit Kolleginnen und Kollegen aus Holland stattgefunden. Zwei erfahrene Gestalttherapeuten aus Belgien haben dort mit 12 holländischen und 10 deutschen Teilnehmenden gearbeitet zum Thema „**Leiblichkeit in der Seelsorge**“. Die Seminarsprache war Englisch. Ob das mit dazu beigetragen hat, daß die mögliche Teilnehmerzahl von 30 nicht annähernd erreicht wurde? Ansonsten soll die Stimmung sehr gut gewesen sein. Dieses Kolleg wurde übrigens erstmals von unserem Förderverein finanziell unterstützt.

Damit dies auch in Zukunft und vielleicht in noch stärkerem Maße geschehen kann, bittet der Vorstand des **Fördervereins** darum, darüber nachzudenken, ob nicht der/die eine oder andere von Euch/Ihnen 20 Euro im Jahr (oder mehr) erübrigen kann und dem Verein beitreten mag. Schön wäre es natürlich auch, wenn es gelänge, unsere Krankenhäuser oder einzelne Mitarbeitende daraus zum Beitritt zu motivieren.

Kontakt: Pfr. Willi Wohlfeil, Tel. 02332/609385; e-mail: pfrwohlfeil@compuserve.de.

Bevor ich zum Ende komme, möchte ich an einen Kollegen erinnern, von dem wir uns in diesem Jahr haben für immer verabschieden müssen. **Jonathan Benz** verstarb am 13. Juli 2001 im Alter von 64 Jahren kurz vor Beendigung des aktiven Dienstes. Viele von uns haben ihn in seinen 18 Jahren als Krankenhauseelsorger kennengelernt. Einige haben ihn im Mai auf der Jahrestagung noch erlebt, an der er, obwohl schon stark von seiner Krankheit gezeichnet, wie in fast allen Jahren teil nahm.

Nun grüße ich Sie und Euch alle ganz herzlich auch im Namen von Anke Lublewski-Zienau, Helga Henz-Gieselmann, Friederike Rüter-Bein, Jürgen Naß, Stephan Happel und Matthias Mißfeldt und wünsche **eine frohe und gesegnete Weihnachtszeit** und mit der Losung 2002

„Ja, Gott ist meine Rettung. Ihm will ich vertrauen und niemals verzagen.“ (Jes 12,2)

einen guten Start ins Neue Jahr.

Euer/Ihr *Thomas Jarck*